

register sorgt für rasche Verwendbarkeit des Katechismus für religiöse und unterrichtliche Belange. Dieses Buch erspart dem vielbeschäftigten Religionslehrer bei der Verwendung des neuen deutschen Lehrstückkatechismus viel Zeit und Mühe.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Das Lied in der katechetischen Unterweisung. Von Joseph Solzbacher. (Schriften zur katechetischen Unterweisung, Band 2.) (181.) Düsseldorf 1956, Patmos-Verlag. Kart. mit Leinenrücken DM 7.80.

Erschreckend ist oft der religiöse Substanzverlust der Kinder ganzer Klassen. Diese Tatsache weist dem religiösen Erlebnisunterricht immer mehr Bedeutung zu. Die Tiefenpsychologie hat ja die nachhaltige Wirkung des Erlebnisunterrichtes, trotz Schwindens der begleitenden Gefühle, sichergestellt. Einen wesentlichen Beitrag zum religiösen Erlebnis liefert auch das Lied. Noch im späteren Leben kann ein Lied, das Erinnerungen wachruft, das Religiöse neu erwecken. So gesehen, ist dieses Buch sehr zu begrüßen. Der Verfasser bringt wertvolle Hinweise über die Verwendung und Entfaltung des Liedes in der Katechese, beim Gottesdienst und im Leben der Pfarre. Er behandelt 47 religiöse Lieder einzeln und sucht den Sinngehalt nach Text, Entstehung und biblischem Hintergrund zu heben. Damit hat er den Katecheten zur erlebnismäßigen Bereicherung des Unterrichtes ein wertvolles Buch geschenkt.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Homiletik

Kanzel und Ritiro. Der Volksmissionar Leonhard von Porto Maurizio. Ein Beitrag zur Predigt-, Frömmigkeits- und Kulturgeschichte Italiens. Von P. Dr. Constantin Pohlmann O. F. M. (Franziskanische Forschungen, 12. Heft.) (XXIII u. 244.) Werl, Westf., 1955, Dietrich-Coelde-Verlag. Brosch. DM 14.—.

Eine aufschlußreiche Studie über die Predigtweise im Barock an Hand der Wirksamkeit des Volksmissionars Leonhard von P. M., zeitweilig Beichtvater Benedikts XIV. Die erzielten Erfolge bei oft widerspenstiger Zuhörerschaft sind unbestreitbar, zum Teil auch dauerhaft, wie die Bekehrung von 40 Dirnen, denen ein anständiger bürgerlicher Beruf ermöglicht wurde. Die Predigtweise freilich mutet uns heute zum Teil merkwürdig an: Erfundene Erzählungen und Anekdoten, willkürlich ausgelegte Schriftstellen, zweifelhafte Reliquien, z. B. Ring, Schleier, Haare der Muttergottes, anfechtbare Behelfe auf der Kanzel, wie das Bild eines Verdammten in der Hölle, Kruxifix mit beweglichen Armen, fehlerhaftes Weltbild trotz Kopernikus und Galilei (die Hölle liegt im Mittelpunkt der Erde), Wundersucht u. dgl. Aber Leonhard wußte seine Leute zu packen und umzustimmen, denn er hatte sich auf seinen Beruf im überaus strengen Ritiro vorbereitet: erst leben, dann predigen. Das S. 176 erwähnte Zungenwunder ist das 483 zu Tipasa unter Hunerich geschehene, bezeugt durch fünf zuverlässige Zeitgenossen, darunter Augenzeugen, wie Kaiser Justinian im Corpus Juris Civilis.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz

St. Paulus zeigt uns die Rettung. Von Georg Rohrmüller. (108.) Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. DM 3.80.

„Christus als endgültiges Ideal“ (Dostojewskij) in allen Lebensbereichen aufzuzeigen, ist das Anliegen dieser klar aufgebauten, formschönen Predigten. Paulus-Worte geben Ansatzpunkte, um für Ehe, Familie, Betrieb, Staat und Kirche zu zeigen, daß für sie Glaubenswahrheiten nicht bloße Begriffe oder Wortspiele, sondern wirkliches, flutendes Leben sind, das sich durch die Gemeinschaft mit Christus, dem Haupte der Kirche, fortwährend erneuert. Das gebotene Wort kann zu fruchtbaren Gedanken für unser praktisches Christenleben anregen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Ein Gang durchs Kirchenjahr. Besinnliches zu den kirchlichen Festen und Festzeiten. Von Dr. theol. Wilhelm Lurz. (160.) München, Verlag Franz X. Seitz. Leinen geb.

In einer Zeit, wo die sogenannte Wochenendbewegung den Sonntag des eigentlichen Sinnes, der Feier des Tages des Herrn, immer mehr entkleiden will und auch die Festtage und besonders die Festzeiten für größere motorisierte Ausflüge verwendet